

Neues DW-RADIO kooperiert mit FONO FORUM

Die Deutsche Welle hat ein neues 24-Stunden-Musikprogramm ins Leben gerufen: Das „DW-RADIO“ sendet ab 1. April via Satellit, via Digitale Kurzwellen (DRM) und in bestimmten europäischen Metropolen auch über UKW sowie natürlich übers Internet unter dem Motto „Musik aus der Mitte Europas“ überwiegend in Deutschland entstandene Musik und europäische Produktionen. Hinzu kommen zur Primetime in den europäischen Metropolen Informationen in der jeweiligen Landessprache sowie Nachrichten in deutscher und englischer Sprache.

„Das neue Musikprogramm, das mit Klassik, Jazz und Pop Spitzenleistungen des Musikstandortes Deutschland repräsentiert, ist Teil einer neuen Programm- und Ausstrahlungsstrategie. Ziel ist

es, den Programmauftrag effektiver und noch kostengünstiger wahrzunehmen“, sagt

Gero Schließ, der als Leiter der Stabsstelle Planung, Koordination und Beteiligungen seit August 2003 die neue Welle entwickelt und aufgebaut hat. Besonders ohrenfällig wird diese Strategie täglich zwischen 9 und 11, 15 und 17 sowie 20 und 21 Uhr, in denen alle drei Musiksparten zum Zuge kommen.

Für Klassikhörer besonders interessant ist die Zeit zwischen 21.05 Uhr und 23 Uhr, in der „Meisterwerke der Klassik“ gesendet werden. An jedem ersten und dritten Sonntag präsentiert das DW-RADIO dabei in Kooperation mit FONO FORUM den „Künstler des Monats“. Im April wird das der deutsche Pianist Martin Stadtfeld sein (vgl. S. 36 f.). Wer zum Tagesausklang gepflegten Jazz hören möchte, der kann sich täglich ab 23.05 Uhr mit dem „Jazz Chillout“ in die Nacht verabschieden.

Ansprechen soll das neue Radio Menschen, die an einem reinen Wortkanal nicht interessiert sind, an deutscher Musik interessierte Hörer, an Deutschland und Europa interessierte Ausländer sowie Deutsche im Ausland. Eine ausgeklügelte Musikplanungssoftware, die nach redaktionellen Vorgaben auf eine Datenbank mit mehr als 1.700 Musiktitel zurückgreifen kann, sorgt dafür, dass sich der Personalaufwand bei der seit Jahren von erheblichen Budgetkürzungen geplagten Deutschen Welle für das neue Projekt in Grenzen hält.

Die Deutsche Welle ist der deutsche Auslandssender. Das Programm von DW-RADIO kann aber auch in Deutschland gehört werden und ist im Internet über www.dw-radio-m.de sowie über Satellit HOT BIRD (6 digital, 13° Ost, 11,604 GHz, horizontal, 27,5 Msymbols/s, FEC 5/6, Kanal DW-M) zu empfangen.

Will

Hören und schlemmen

Foto: PR



Jenny Bae spielt im Hyatt.

Während Ashley Wass späte Klavierstücke von Johannes Brahms spielt, knistert im Kamin ganz leise das Feuer. Rund 20 Gäste haben sich in der holzgetäfelten Bibliothek des Hyatt Regency in Köln eingefunden, lauschen nach dem Champagnerempfang dem jungen britischen Pianisten, der mit 20 schon zu den Finalisten des Leeds-Wettbewerbs zählte und 1997 den „World Piano Competition“ gewann. Mit mächtigem Forte und feinen

Zwischentönen spielt er die Fantasien op. 116. Und im Fortissimo zeigt er gelegentlich dem Stutzflügel seine Grenzen auf. Noch deutlicher wird das bei den Schweizer Stücken aus Liszts „Années de pèlerinage“, die er nach dem „Gebratenen Schwertfisch auf gegrilltem Gemüse mit Oliven-Apfelessigsauce“ vorträgt. Wass – das wird auch hier deutlich – ist ein überzeugender Gestalter, kann Melodien singen, Formen erfassen, Emotionen erzeugen.

Als musikalischen Nachtisch serviert er – nach dem „Krustentierisotto mit Garnelentempura“ und der „Geschmorten Ochsenbacke auf Püree von grünen Erbsen mit Minze“ – das erste Stück aus Janáček's „Im Nebel“. Danach folgt das Dessert des noblen Hauses: „Gebakener Schokoladen-Pudding mit Stracciatella-Eis“.

„Hyatt Classic Lounge“ heißt die Veranstaltung, die nun erstmals am Kennedyufer in Köln mit wunderbarem Blick auf Altstadt und Dom stattfand. Musikalische und kulinarische Genüsse, begleitet von edlen Weinen, mischten sich prächtig. Das exklusive Publikum – ein paar Journalisten und Musikmanager, ein veritabler Ex-Minister, ein Bankchef und ein paar Stammgäste des noblen Hotels – genoss in vollen Zügen. Vier Mal im Jahr sollen solche Konzert-Menüs nun stattfinden. Den nächsten Termin bestreiten am 15. April die an der New Yorker Juilliard School studierende Geigerin Jenny Bae und erneut Ashley Wass. Karten für das Konzerterlebnis inklusive Vier-Gänge-Menü, Champagner-Empfang und begleitenden Weinen lassen sich unter Tel. 0221/82811760 vorbestellen. Will

Neue Bayreuth-Termine

Der erste Teil der „Robert-Schumann-Werkstatt für junge Musikkritiker“ findet nicht – wie in der letzten Ausgabe angekündigt (FF 3/2004, S. 8) – vom 22. bis zum 27., sondern vom 23. bis zum 28. August in Bayreuth statt. Damit ist gewährleistet, dass die Seminarteilnehmer genügend Zeit für eine ausgiebige Analyse jener Vorstellung von Wagners „Parsifal“ haben, die sie am 26. August in der Inszenierung von Christoph Schlingensiefel mit Pierre Boulez als musikalischem Leiter erleben werden. Teilnehmer können sich übrigens bis zum 30. Juni auch über das Festival junger Künstler Bayreuth (z. Hd. Frau Daniela Knöbel, Äußere Badstr. 7a, 95448 Bayreuth) bewerben.

Foto: Deutsche Welle



Hat das DW-RADIO entwickelt:
Dr. Gero Schließ.

FONO FORUM bei der Frankfurter Musikmesse

FONO FORUM präsentiert sich in diesem Jahr erstmals bei der Frankfurter Musikmesse. Sie finden uns vom 31. März bis zum 3. April am Stand der Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH in der

Halle 3.0 am Stand A 30.

Mehr als 1.100 Aussteller aus den USA und Europa werden insgesamt bei der Messe erwartet. An den ersten drei Tagen erhalten Händler und Fachleute Zutritt zu den Ausstellungsflächen, am Samstag, 3. April, ist die Messe dann auch für das allgemeine Publikum geöffnet. Neben Neuheiten werden zahlreiche Podiumsdiskussionen, Präsentationen und musikalische Live-Veranstaltungen geboten.

FONO-FORUM-Leserreise zu „Carmen in Sevilla“ im Internet

Wer die letzte Ausgabe des FONO FORUM ausnahmsweise nicht käuflich erstanden hat und trotzdem gemeinsam mit FONO-FORUM-Chefredakteur Gregor Willmes „Carmen in Sevilla“ sehen möchte, hat nun im Internet Gelegenheit, sich den Ablaufplan der FONO-FORUM-Leserreise zur „Oper am Originalschauplatz“ ganz genau anzusehen. Die „zeitreisen Kultur- und Leser-Reisen GmbH“, die uns bei diesem Projekt partnerschaftlich verbunden ist, gibt unter www.zeitreisen.com/Reisen/sevilla_carmen.htm zudem die genaue Besetzung dieses Opern-Highlights bekannt. Und diese geizt von Olga Borodina, Barbara Frittoli über Angela Gheorghiu in der Titelpartie bis Denyce Graves, Ruggero Raimondi und Neil Shicoff nicht mit prominenten Namen. Am Pult des Philharmonia Orchestra aus London und der Filarmonica Arturo Toscanini aus Parma steht Lorin Maazel,

die Regie liegt in den Händen von Carlos Saura. Und bei der technischen Umsetzung wird ebenfalls auf höchst erfahrene und bewährte Kräfte zurückgegriffen.

**Freunde des
Flamencos kommen in Sevilla
ebenfalls auf ihre
Kosten.**



Foto: www.carmeninsevilla.com

Sarah Chang & Lars Vogt

Spitzentreffen mit französischer Kammermusik

Jetzt legen die beiden Künstler ihre erste gemeinsame CD vor.

Auf dem Programm:

die großen französischen Violinsonaten von Franck, Ravel und Saint-Saëns.



FRANZÖSISCHE VIOLINSONATEN ·
Sarah Chang, Violine · Lars Vogt, Klavier · CD 557679 2

Cedille neu bei Musikwelt



Das amerikanische Label Cedille ist neu im Vertrieb von Musikwelt. Seit mehr als zwölf Jahren fördert das Unternehmen Musiker und Komponisten, deren künstlerisches Umfeld sich vor allem in und um Chicago befindet. Im aktuellen Katalog finden sich neben amerikanischen Komponisten aber auch alle großen Namen der europäischen Vergangenheit und Gegenwart – von J. S. Bach über Szymanowski bis Gian Carlo Menotti – wieder. Von ihm ist beispielsweise als Neuerscheinung bei Cedille „The Medium“ in einer Produktion des „Chicago Opera Theater“ unter Lawrence Rapchak erschienen. Weitere Informationen unter www.cedillerecords.org.

FONO FORUM Preisrätsel

**Zu gewinnen: ein Paket mit
20 Klassik-CDs
Die Preisfrage lautet:**

Bevor er sich als Schriftsteller in England niederließ, fuhr er 20 Jahre zur See und brachte es in der britischen Handelsmarine zum Kapitän. Wie heißt der in Berdiczew geborene Schriftsteller?

Wenn Sie die Kritik-Strecke sorgfältig lesen, sind Sie der Lösung ganz nah.

Schreiben Sie die Antwort auf den unten stehenden Coupon, kleben Sie diesen auf eine ausreichend frankierte Postkarte, und senden Sie diese an:

*FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.*

Einsendeschluss ist der 31.3.2004.

Der Gewinner

Die Lösung des Februar-Preisrätsels lautet: Scribendum.

Das Paket mit 20 CDs hat Ernst Scherzer aus Graz gewonnen.

Herzlichen Glückwunsch!

**FONO FORUM
Preisrätsel
April
2004**

Ernst von Siemens Musikpreis 2004

Der Pianist Alfred Brendel erhält in diesem Jahr den internationalen „Ernst von Siemens Musikpreis“ in Höhe von 150.000 Euro. Die Bayerische Akademie der Schönen Künste überreicht ihm die hohe Auszeichnung am 14. Mai 2004 bei einem Festakt in den Münchner Kammerspielen. Brendel, der zu den bedeutendsten Pianisten der Gegenwart zählt und Schallplattengeschichte geschrieben hat, wird vor allem für seinen Entdeckergeist geehrt. So hat er vielen Kompositionen, die als randständig galten, durch sein rückhaltloses Eintreten als Inter-



Foto:Philips

Alfred Brendel

pret und Musikschriftsteller zu erneuter Resonanz im Konzertleben verholfen. Beispiele dafür sind Busonis Klaviermusik, Schuberts Sonaten, das Spätwerk von Franz Liszt oder das Klavierkonzert von Arnold Schönberg.

Für weitere 1.150.000 Euro verleiht die Stiftung mehr als 20 Förderpreise – u. a. an die „Lucerne Festival Akademie“ unter Pierre Boulez, an die Donaueschinger Musiktage, an das „ensemble chronophonie“ aus Freiburg und an das Institut für Neue Musik und Musikerziehung in Darmstadt. Mit den drei Komponisten-Preisen werden der Franzose Fabien Lévy, der Österreicher Johannes Maria Staud und der Deutsche Enno Poppe ausgezeichnet. Eine vollständige Liste der Preisträger ist im Internet unter www.evms-musikstiftung.ch einzusehen.

Verschollener Vivaldi auf CD

Michael Talbot, Ordinarius für Musikwissenschaft an der Universität Liverpool, gelang vor einigen Monaten in der Sächsischen Landesbibliothek zu Dresden ein spektakulärer Fund: die Noten zu der Psalm-Vertonung „Nisi Dominus“, die 1739 von Vivaldi komponiert worden war und über 250 Jahre als verschollen galt. Das Werk gelangte wohl 1758 über Iseppo Bal-dan an die Dresdner Hofkapelle. Im letzten Dezember wurde es in Dresden erfolgreich uraufgeführt. Nun ist – auch dank der finanziellen Unterstützung der „Dresdner Bank Kulturstiftung“ – eine Erstein-spielung des Werkes mit dem Dresdner Barockensemble unter John Holloway geplant.

ARD-Preisträger auf CD



Die Preisträger des Internationalen Musikwettbewerbes der ARD München 2003 sind jetzt auf einer Doppel-CD zu erleben. Sie stellen sich in den Fächern Gesang, Trompete, Klarinette und Kontrabass mit einer Auswahl höchst unterschiedlicher Stücke vor, die der

Bayerische Rundfunk während der Preisträgerkonzerte mitgeschnitten hat. Neben Arien und Liedern findet man beispielsweise das relativ unbekannte Kammerkonzert für Klarinette von Karl Amadeus Hartmann, Nino Rotas „Divertimento concertante“ für Kontrabass oder das Konzertstück Nr. 1 für Trompete von Vassily Brandt. Begleitet werden die Solisten bei dem mehr als zweieinhalbstündigen Programm u. a. vom Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks unter der Leitung von Gabriel Feltz. Das Zwei-CD-Set ist für 15 Euro direkt zu beziehen über: Internationaler Musikwettbewerb, Bayerischer Rundfunk, 80300 München. Infos unter Tel. 089/5900-2471 und unter www.ard-musikwettbewerb.de.

Streit um Lizenzbedingungen

Auf Kritik und Empörung der GEMA sowie des Deutschen Musikverleger Verbandes (DMV) stößt die Entscheidung der deutschen Tonträgerindustrie, die Vergütungssätze für die Lizenzierung von Tonträgern von 9,009 Prozent auf 5,6 Prozent zu senken. Dagmar Sikorski, Präsidentin des DMV, verglich diese Handlungsweise mit einem Vorgehen im Tarifstreit zwischen Gewerkschaft und Arbeitgebern, bei dem die Arbeitgeber 40 Prozent der Löhne sperren ließen. Sie warnt vor der existenzgefährdenden Lohnreduzierung aller an einer Plattenproduktion kreativ beteiligten Personen wie beispielsweise Texter, Komponisten und Musikverleger.

Der GEMA-Vorstandsvorsitzende Professor Reinhold Kreile forderte von der Tonträgerindustrie, sie solle lieber zukunftsorientierte Lösungen zur Bewältigung der Krise auf dem Tonträgermarkt entwickeln, anstatt die gerechte Entlohnung kreativer Potenziale zu unterbinden.

Gerd Gebhardt, Vorsitzender der deutschen Phonoverbände, bedauert wiederum, dass die GEMA als Vertreterin der Autoren und Verleger in den letzten drei Jahren nicht bereit gewesen sei, auf dem Verhandlungsweg realistische Lizenzen mit den Tonträgerunternehmen zu vereinbaren. Die Tonträgerindustrie habe in den letzten vier Jahren u. a. durch illegale Downloads und das Klonen von CDs dramatische Umsatzverluste von über 40 Prozent hinnehmen müssen. Er wirft der GEMA vor, dass sie sich heute, wo es um den Überlebenskampf des deutschen Tonträgermarktes und den Aufbau neuer Vertriebswege gehe, mit ihren Autoren und Verlegern der Wahrheit entziehen wolle.

Anne Sofie von Otter



WATERCOLOURS – Swedish Songs

Lieder von Larsson · Alfvén · Linde
Nordqvist · Nystroem · Rangström u. a.

Anne Sofie von Otter, Mezzosopran
Bengt Forsberg, Klavier
CD 474 700-2

Anne Sofie von Otter und ihr langjähriger Begleiter Bengt Forsberg präsentieren eine liebevoll zusammengestellte Auswahl von 33 größtenteils unbekannten schwedischen Liedern. Diese melodisch melancholischen, zeitlos nordischen Werke, komponiert zwischen 1910 und 1950, zeigen den Pianisten und die Sängerin auf dem Gipfel ihrer Kunst.

www.deutsche Grammophon.com/vonotter-watercolours

Thomas Quasthoff



THOMAS QUASTHOFF

Widmung · Romantische Lieder

Strauss · Schumann · Wolff · Schubert
Mendelssohn · Loewe

Thomas Quasthoff, Bassbariton
Justus Zeyen, Klavier
CD 474 501-2

Thomas Quasthoff präsentiert seine ganz persönliche Auswahl der schönsten romantischen Lieder. Mit Schuberts „Heidenröslein“ und „Die Forelle“, Schumanns „Widmung“ und „Freisinn“, „Frühlingsglaube“ von Mendelssohn und Strauss' „Zueignung“ begibt sich Quasthoff auf eine empfindsame Reise durch die Seelenlandschaft des 19. Jahrhunderts.

www.deutsche Grammophon.com/quasthoff-widmung



Abonnieren Sie unser kostenloses Magazin KlassikAkzente! Schreiben oder faxen Sie bitte an: Universal Classics, „Klassikakzente“ (A-Nr. 6232), Stralauer Allee 1, 10245 Berlin, Fax: 030-520 07-22 44 · www.klassikakzente.de

Neue Labels bei Scherzando

Die Firma „Scherzando Music Distribution“ hat ihr Vertriebsprogramm um zwei weitere Labels erweitert: Die in Köln ansässige „Edition Al Segno“ bietet ein abwechslungsreiches Programm von Alter und Neuer Musik und war bisher nur kurz in Deutschland erhältlich. Das amerikanische Label „Bridge Records“ ist bekannt für historische Aufnahmen sowie die Präsentation amerikanischer Komponisten.

Massenhaft Preise



Bei der 46. Grammy-Verleihung in Los Angeles sind in mehr als 100 Kategorien die begehrten Awards an Künstler, Produzenten und Techniker verliehen worden. Als bestes Klassikalbum 2003 wurde die Aufnahme von Mahlers dritter Sinfonie und von den „Kindertotenliedern“ mit dem San Francisco Symphony unter Michael Tilson Thomas und der Mezzosopranistin Michelle DeYoung ausgezeichnet, die von Andreas Neubronner für SFS Media produziert worden ist (im Vertrieb von Musikwelt). In der Kategorie „Beste zeitgenössische Komposition“ erhielt Dominick Argentos Werk „Casa Guidi“ den Award. Auch im Bereich Jazz trugen die Künstler in sechs Kategorien Preise davon. Die vollständige Liste der Grammy-Verleihung ist unter folgender Internetadresse einzusehen: www.grammy.com.

Millionen-Verkauf

Arthaus Musik vermeldete jetzt den Verkauf von einer Million DVDs. Im neuen Katalog des Labels sind beinahe 200 Titel aufgeführt. Darunter finden sich auch zwölf Neuveröffentlichungen aus den Gattungen Oper, Konzert, Ballett, Dokumentation und Jazz.

Beck verlängert beim SHMF

Rolf Beck wurde vom Stiftungsrat des Schleswig-Holstein Musik Festivals bis zum Jahr 2008 in seinem Amt als Intendant bestätigt. Seit 1998 arbeitet der Jurist und Musiker als Chef des Festivals, zunächst als Direktor in gemeinsamer Arbeit mit dem künstlerischen Leiter Christoph Eschenbach zusammen. Seit gut einem Jahr ist er als alleinverantwortlicher Intendant tätig.



Rolf Beck

Foto: SHMF

Ton-Künstler

Bei Musik-, Film und Fernsehproduktionen kommt niemand um sie herum. Tonmeister und Toningenieure – die Vermittler zwischen Kunst und Technik – müssen hoch qualifiziert sein. Vier Ausbildungsgänge gibt es an deutschen Hochschulen.

Nach seiner Berufung im Herbst 1946 gründete der Dozent Erich Thienhaus an der Musikhochschule Detmold das erste musikalisch-akustische Institut zur Ausbildung von Tonmeistern in Deutschland. Heute absolvieren hier einige der zukünftigen „Diplom-Tonmeister“ im gleichnamigen Institut den Studiengang „Musikübertragung“ mit einer Regelstudienzeit von zehn Semestern. „Der Schwerpunkt der Ausbildung liegt bei der Aufnahmeleitung“, sagt Studiengangsleiter Carlos Albrecht. „Gute Musikaufnahmen können nur durch qualifizierte und gut ausgebildete Studenten entstehen, die den Musikern bei ihren Umsetzungswünschen behilflich sind.“ Das versuchen die Professoren und Lehrbeauftragten den Studenten auch im Einzelunterricht zu vermitteln. Den Studenten stehen hier Tag und Nacht fünf Regie- und Aufnahmerräume sowie drei moderne Schnittplätze zur Verfügung. Die wichtigsten Voraussetzungen für einen Tonmeister sind ein gutes musikalisches und technisches Gehör und vor allem Menschenkenntnis. Ein Grundsatz, den jede der hier vorgestellten Ausbildungsstätten prinzipiell unterstreicht. Das musikalische Handwerkszeug von Formenlehre über Partiturlkunde bis zum instrumentalen Hauptfach wird neben einem naturwissenschaftlichen Teil bereits in der Aufnahmeprüfung von den Studenten abverlangt und während des Studiums weiter intensiviert.

Das gilt auch für Berlin, wo Studiengangsleiter Professor Johann-Nikolaus Matthes an der Universität der Künste in Zusammenarbeit mit der Technischen Universität Berlin angehende Tonmeister in zehn Semestern ausbildet. „Wir setzen unseren Schwerpunkt allerdings nicht auf die klassische Aufnahmeleitung“, sagt Matthes, „sondern angesichts der Marktchancen verstärkt auf die Bereiche Popmusik, MIDI und Beschallungstechnik.“ Eine persönliche Gewichtung kann der Student nach dem vierten Semester festlegen. Die vier Studenten, die hier pro Semester nach bestandener Aufnahmeprüfung aufgenommen werden, arbeiten in fünf Studios und Nachbearbeitungsräumen, ihnen stehen außerdem zwei digitale Schnittplätze mit aktuellen Systemen zur Verfügung. Die mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächer wie E-Technik und Akustik nehmen vor allem im Grundstudium, ähnlich wie in Detmold, einen hohen Stellenwert ein. An der Robert-Schumann-Hochschule und der Fachhochschule Düsseldorf treten die technischen Fächer im Studiengang Ton- und Bildtechnik etwas stärker in Erscheinung. Eine fundierte technische Ausbildung mit den ingenieurswissenschaftlichen



Meister des Mischpults: Vier Wege führen an deutschen Hochschulen in die Tonregie.

Inhalten lehrt der Fachbereich Medien an der FH, während die musikalischen und gestalterischen Fähigkeiten durch die Musikhochschule vermittelt werden. Bei der Aufnahmeprüfung müssen die Studenten neben dem obligatorischen Vorpiel eines Hauptfachinstrumentes und dem Abfragen der allgemeinen musikalischen Basiskenntnisse auch eine Ton- bzw. Bildarbeit einreichen. „Wir setzen auf ein breites Angebot und Vielseitigkeit“, sagt Professor Hans-Joachim Haas. Jeder Student kann sich neben den musikalischen und technischen Pflichtveranstaltungen auf Schwerpunkte sowohl im Ton- als auch im Bildbereich konzentrieren, in dem die Studenten während des achtsemestrigen Dipl.-Ing.-Studienganges die Grundbegriffe der Film- und Fernsehsprache kennen lernen. Fünf Studios, ein Ü-Wagen sowie mehr als sieben Ton- und Bildschnittplätze sind hier ebenfalls rund um die Uhr zugänglich.

Die Hochschule für Film und Fernsehen in Potsdam-Babelsberg vermittelt den Studenten in dem neunsemestrigen Studiengang „Ton“ gezielt die Arbeitsbereiche Film- und Fernsehton. Die angehenden Tonmeister lernen die Handwerkskunst von O-Ton-Aufnahme am Set über Geräusch- und Sprachsynchronisation bis hin zur endgültigen Filmmischung. Auch Filmmusikaufnahmen gehören zum Handwerk. Mehr als sechs Studios und vier Schnitträume stehen den Studenten dafür rund um die Uhr zur Verfügung. Studiengangsleiter Professor Ingo Kock weist ausdrücklich darauf hin, dass auch die musikalischen Fähigkeiten einen hohen Stellenwert in der Studienstruktur einnehmen. Ein Tasteninstrument ist Pflicht! Im Durchschnitt beginnen zehn Studenten pro Semester mit ihrem Studium, nachdem sie bereits 26 Wochen ein Praktikum im Bereich Film- und Fernsehton absolviert haben müssen.

Torben Schmidt

Hochschule für Musik Detmold, Erich Thienhaus-Institut
Studienberatung unter Tel. 05231/975 - 539.
www.hfm-detmold.de

Universität der Künste Berlin
Studienberatung unter Tel. 030/3185-2353 / -2359 / -2740.
www.ton.udk-berlin.de

Robert Schumann Hochschule und Fachhochschule Düsseldorf
Studienberatung unter Tel. 0211/4918-224
www.tonundbild.net

Hochschule für Film und Fernsehen Potsdam-Babelsberg (HFF)
Studienberatung unter Tel. 0331/6202-306.
www.hff-potsdam.de

A B C D E F G H I J K L M N O P Q R S T U V W X Y Z

C WIE CALLEJA

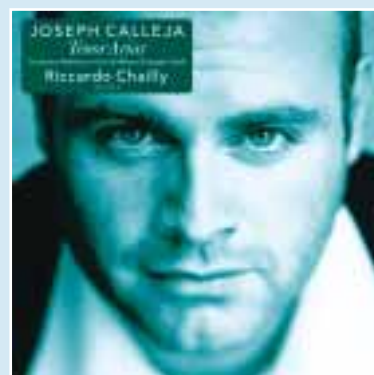


SO BUCHSTABIERT MAN KLASSIK



Joseph Calleja, der Tenor von der grünen Mittelmeerinsel Malta, präsentiert sein erstes Solo-Album mit Arien aus „Rigoletto“, „La traviata“, „Lucia di Lammermoor“ und anderen beliebten Opern. Eine Empfehlung für die einsame Insel...

„Männlich, lyrisch, kraftvoll – und ein Timbre, von dem die meisten jungen Tenöre nur träumen können.“ (The Independent)



JOSEPH CALLEJA – Tenor Arias

Orchestra Sinfonica e Coro di Milano
Riccardo Chailly, Dirigent
Joseph Calleja, Tenor

CD 475 250-2
SACD 470 648-2

www.deccaclassics.com/josephcalleja



Abonnieren Sie unser kostenloses Magazin KlassikAkzente! Schreiben oder faxen Sie bitte an: Universal Classics, „Klassikakzente“ (A-Nr. 6268), Stralauer Allee 1, 10245 Berlin, Fax: 030-52007-2244 · www.klassikakzente.de

Foto:PR



Neuer Rektor: Thomas Duis.

Hochschule für Musik Saar Duis zum Rektor ernannt

Professor Thomas Duis tritt zum 1. April sein Amt als neuer Rektor an der Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken an. Der 1958 in Frankfurt geborene Pianist ist seit mehr als sechs Jahren als Professor für Klavier an der Hochschule tätig. Der Amtsvorgänger Professor Thomas Krämer hat sich nach achtjähriger Amtszeit nicht wieder zur Wahl gestellt.

Kongress in Königstein Mehr Musik an Ganztagschulen

Der Deutsche Musikrat veranstaltet vom 20. bis 22. Mai 2004 in Zusammenarbeit mit dem Verband deutscher Schulmusiker einen Kongress zum Thema „Musik in der Ganztagschule“. Dort sollen die Modelle von Ganztagschulen vorgestellt und diskutiert werden. Es geht vor allem darum, ein Programm zu entwickeln, um einzelnen Verbänden und Schulen, aber auch den Kultusverwaltungen Impulse zur Umsetzung zu geben.

Laut der Pisa-Studie gilt Finnland als musterhaftes Beispiel für gelingendes Lernen an Ganztagschulen. Die deutsche Bundesregierung hat als Konsequenz beschlossen, eine Bildungsreform einzuleiten, wonach in fünf Jahren fast jede dritte Schule im Land eine Ganztagschule werden könne. Dabei sollen vor allem die ästhetischen Fächer hoch eingestuft werden. Die öffentlichen Musikschulen stehen dabei den allgemein bildenden Schulen als Partner zur Verfügung. Der Kongress wird im Kommunikations- und Trainings-Center Königstein GmbH stattfinden. Bei Teilnahme ist ein Betrag von 150 Euro inkl. Unterkunft zu entrichten. Nähere Informationen gibt es beim Verband deutscher Schulmusiker (Dr. Brigitta Ritter, Appelweg 22, 38536 Meinerßen; ritter@vds-musik.de).

Händel-Festspiele Halle Historische und moderne Oboen im Wettbewerb

Bereits zum siebten Mal laden die Händel-Festspiele zum „Internationalen Wettbewerb“ in Halle ein. Vom 2. bis zum 8. Juni können sich hier die besten Oboen-Interpreten auf modernen oder historischen Instrumenten qualifizieren. Diese gleichzeitige Ausrichtung gilt als Novum im internationalen Wettbewerbskalender. Für die Qualifikation zum Finale müssen die Teilnehmer Werke von Händel, Telemann, Couperin und Mozart spielen. Es gibt keine Altersbeschränkung für die Kandidaten, so dass neben Studenten auch bereits praktizierende Musiker die Gelegenheit haben, sich im Wettstreit zu messen. Anmeldeschluss ist der 24. Mai. In beiden Kategorien werden jeweils für die drei Bestplatzierten Preisgelder in Höhe von 2.500, 1.500 und 1.000 Euro bereitgestellt. Die Sieger erhalten außerdem die Gelegenheit, sich im offiziellen Festspielprogramm einem größeren Publikum vorzustellen. Weitere Infos zum Wettbewerb unter www.pressebuero-lies.de.

Musikhochschule Luzern Klangvolles Symposium in Luzern

Das Institut Forschung und Entwicklung der Musikhochschule Luzern veranstaltet im Rahmen der Osterausgabe des Lucerne-Festivals ein Symposium zum Thema „Musik und Raum“. Hier werden sich vom 1. bis zum 3. April im kleinen Saal des Kultur und Kongresszentrums Luzern (KKL) Wissenschaftler und Künstler mit der Beziehung zwischen Raum und Musik beschäftigen. Innerhalb des Symposiums wird es um Klanglandschaften und klingende Räume gehen, wird von Hörräumen und so genannten harmonischen Räumen die Rede sein. Außerdem stellen vier Künstler in unmittelbarer Umgebung des KKL Klanginstallationen aus. Programmheft, Information und Anmeldung unter Tel. 0041/41/2111770 oder www.musikhochschule.ch.

Hochschule für Musik Saar Neuer Jazz- und Populärmusik-Studiengang

Die Hochschule für Musik Saar in Saarbrücken bietet zum Wintersemester 2004/05 erstmalig den Ergänzungsstudiengang „Jazz und Populärmusik“ mit einer Regelstudienzeit von vier Semestern an. Die Schwerpunkte der Ausbildung liegen bei einer Weiterentwicklung der Improvisationsmöglichkeiten im Hauptfachinstrument und bei der Optimierung der Fähigkeit zur pädagogischen, didaktischen und instrumentalmethodischen Vermittlung von Hauptfachinhalten. Dabei wird auf die künstlerische und pädagogische Komponente gleichermaßen Wert gelegt. Das Studium schließt mit dem Titel „Diplom Musiklehrer/in“ ab. Zulassungsbedingung zur Aufnahmeprüfung ist der Nachweis eines künstlerischen oder musikpädagogischen Studiums oder eine vergleichbare Ausbildung. Motivation zur Einführung dieses Studienganges ist u. a. die extreme Einschränkung der Arbeitsmöglichkeiten für ausschließlich praktizierende Musiker. Anmeldeschluss für das kommende Wintersemester ist der 31. März. Weitere Infos unter Tel. 0681/9673126 oder www.hfm.saarland.de.

Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar Doktor Zehetmair

Thomas Zehetmair ist von der Hochschule für Musik Franz Liszt in Weimar mit der Ehrendoktorwürde ausgezeichnet worden. Im Rahmen eines Festaktes verlieh Hochschul-Rektor Professor Rolf-Dieter Arens den Titel an den 1961 in Salzburg geborenen Geiger.



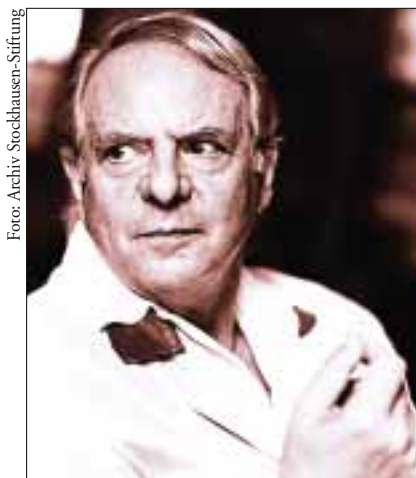
Foto:PR

Neuer Ehrendoktor: Thomas Zehetmaier.

Stockhausen-Seminare in Kürten Vom Komponisten lernen

Die „Stockhausen-Kurse Kürten“ finden in diesem Jahr vom 31. Juli bis zum 8. August in der kleinen Gemeinde bei Köln statt. Für 360 Euro Teilnahmegebühr sind Komponisten, Interpreten, Musikwissenschaftler und Interessierte aus aller Welt dazu eingeladen, an den Kompositions- und Interpretationskursen teilzunehmen. Stockhausen wird täglich in einem Kompositions-Seminar seine Werke „Hoch-Zeiten“ für Orchester und „Düfte-Zeichen“ erläutern. Acht Dozenten, die in diesen Tagen auch Meisterkurse in den Kategorien Flöte, Klavier, Gesang, Trompete, Schlagzeug, Synthesizer u. a. geben, werden gemeinsam mit

Stockhausen als Klangregisseur in sechs Konzerten zu erleben sein. Der Musikwissenschaftler Richard Toop erklärt in acht Vorträgen mit Musikbeispielen Kompositionen von Stockhausen. Im Abschlusskonzert für die besten Interpretationen von Stockhausen-Werken werden Preisgelder in Höhe von 4.000, 2.500 und 1.500 Euro vergeben. Weitere Infos unter Tel. 0221/495863 oder www.stockhausen.org.



Karlheinz Stockhausen

Competizione dell'Opera in Dresden Nachwuchs der italienischen Oper

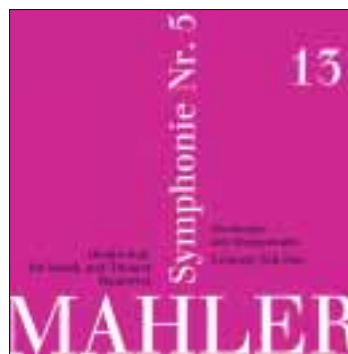
Dresden ist vom 15. bis zum 23. Mai bereits zum fünften Mal Austragungsort des Gesangswettbewerbes der italienischen Oper „Competizione dell'Opera“. Der Wettbewerb gilt international als eine der wichtigsten Talentbörsen für junge Sängerinnen und Sänger. In der Jury sitzen neben Vertretern aus Leipzig und Dresden auch Mitglieder der Opernhäuser aus New York, London, Hamburg und Berlin. Das Finalkonzert wird in der Semperoper gemeinsam mit dem Sinfonieorchester des Mitteldeutschen Rundfunks unter Leitung von Massimo Zanetti stattfinden. Die ersten drei Preise sind mit jeweils 8.000, 5.000 und 4.000 Euro dotiert. Weitere Informationen unter Tel. 0351/4785625 oder www.competitionedellopera.de.

Studenten erhalten 20 Prozent Rabatt

FONO FORUM

Das normale Jahresabonnement im Inland beträgt 47,16 Euro (inkl. Porto). Studenten erhalten zwölf Ausgaben im Jahr zum Sonderpreis für nur 37,73 Euro. Weitere Informationen zum Abonnement finden Sie in dieser Ausgabe auf Seite 49.

Hochschule für Musik und Theater Hannover CD-Reihe zehn Jahre alt



Mit einem Mitschnitt von Mahlers Sinfonie Nr. 5 feiert die Hochschule für Musik und Theater Hannover (HMTH) das zehnjährige Bestehen einer eigenen CD-Reihe. Die Orchesteraufnahme ist die 13. Produktion in der Serie. Es spielt das Orchester der Hochschule unter der Leitung von Eiji Oue,

der auch als Professor für Dirigieren in Hannover unterrichtet. Die CD-Reihe soll den Facettenreichtum der HMTH widerspiegeln. So sind im Laufe der Jahre auch Produktionen mit dem Jazzchor „Vivid Voices“ und der Hochschulbigband entstanden. Auf der CD „Klavier! Klavier!“ können die Hörer ausgewählte Klavierprofessoren der Hochschule kennen lernen. Drei Tonträger sind den Komponisten Violetta Dinescu, Béla Bartók und John Cage gewidmet. Die CDs können über die HMTH unter pressestelle@hmt-hannover.de bestellt werden. Weitere Informationen unter www.hmt-hannover.de.

intermusica artists tours projects

16 Duncan Terrace, London N1 8BZ
Tel: 020 7278 5455 Fax: 020 7278 8434
mail@intermusica.co.uk www.intermusica.co.uk

Intermusica arbeitet zusammen mit dem **Concertgebouw** an dem äußerst erfolgreichen Projekt British Season 2003/04.

Für weitere Informationen über Tourneen und Projekte, die Intermusica betreut, kontaktieren Sie bitte Peter Savory, Director, Tours & Projects, Tel: (44) 20 7278 5455 Email: mail@intermusica.co.uk

Für weitere Presseinformationen zu der Konzertreihe wenden Sie sich bitte an Gabriele Schiller, PR2classic, Kreuznacherstrasse 63, 50968 Köln Tel: (49) 221 38 10 63 Fax: (49) 221 38 39 55 oder besuchen Sie die Internetseite www.britishseason.nl

Intermusica are delighted to be collaborating with the **Concertgebouw** on the highly successful British season 2003/04.

For further information on Intermusica's Tours & Projects, please contact Peter Savory, Director, Tours & Projects, Tel: (44) 20 7278 5455 Email: mail@intermusica.co.uk

For further press information on the series, please contact Gabriele Schiller, PR2classic, Kreuznacherstrasse 63, 50968 Köln, Germany or log on to www.britishseason.nl

Gewandhaus Leipzig

A-cappella-Festival

Am 30. April eröffnet das „ensemble amarcord“ mit Werken der Renaissance das zehntägige Leipziger Vokalmusik-Festival „a cappella“. Bis zum 9. Mai bieten insgesamt neun verschiedene Formationen in Kirchen und Konzertsälen der Stadt ein abwechslungsreiches Programm. Neben „amarcord“, das das Festival in Kooperation mit dem Gewandhaus organisiert, treten u. a. „The Tallis Scholars“, die finnische Gruppe „Rajaton“ und das „Calmus Ensemble“ auf, das sich mit moderner Vokalmusik auseinandersetzt. „The Real



Group“ aus Schweden singt, ihrem Namen gemäß, Jazz, und „Intermezzo“ aus den Niederlanden präsentiert ein Stimmen-theater der besonderen Art. Internet: www.a-cappella-festival.de Überdies ist in der Reihe „Primavera“, mit der das Freiburger Musik-Forum Preisträger deutscher Musikwettbewerbe vorstellt, eine CD des „ensemble amarcord“ erschienen (AMP 5114-2). Die fünf Herren singen darauf unter anderem Werke von Bach, Grieg, Elgar und Poulenc sowie Volkstümliches.

Wittener Tage für neue Kammermusik

Neues aus der Schweiz

Zum 36. Mal veranstalten der Westdeutsche Rundfunk und die Stadt Witten vom 23. bis 25. April ihre Tage für neue Kammermusik. Rund zwanzig Ur- und Erstaufführungen stehen auf dem Programm, darunter „Werden Fische je das Wasser leid?“ von Nikolaus A. Huber mit dem Ensemble Modern unter Heinz Holliger sowie ein Streichquartett von Beat Furrer mit den Ardittis. Furrer ist neben Klaus Huber, der dieses Jahr 80 wird, einer der Schweizer Komponisten, die im Mittelpunkt der sechs Konzerte stehen. Die Eröffnungsveranstaltung wird am 23. April um 20.00 Uhr live in WDR 3 übertragen.

Internet: www.wittentage.de



Klaus Huber

Berliner Philharmonie

Zu Besuch bei den Varnhagens

Der Kammermusiksaal der Philharmonie wird am 18. April um 16.00 Uhr zum literarisch-musikalischen Salon. „Makaroni und Geistesspeise“ lautet der Titel der Veranstaltung, die sich auf die Versammlungen bei Rahel und Karl August Varnhagen ab 1816 bezieht. Texte u. a. von Goethe, Heine und Henriette Herz sowie Kompositionen u. a. von Weber, Meyerbeer, Felix Mendelssohn und Fanny Hensel beschwören den Berliner Geist des beginnenden 19. Jahrhunderts. Ausführende sind die Schauspieler Jutta Lampe und Gerd Wameling als Sprecher, die Sopranistin Juliane Banse, die Pianistin Cordelia Höfer und Mitglieder der Berliner Philharmoniker. Internet: www.berliner-philharmoniker.de

Dresdner Philharmonie

Kultur erwünscht

Dresden wählt Kultur“ heißt das Aktionsbündnis für den Erhalt der Dresdner Kultur, das sich gegen die jüngsten Sparpläne der sächsischen Landeshauptstadt wendet. Die Dresdner Philharmonie unterstützt es am 30. März um 19.30 Uhr im Kulturpalast durch ein Sonderkonzert unter Leitung von Rafael Frühbeck de Burgos. Gespielt werden „Don Juan“ und „Till Eulenspiegel“ von Richard Strauss sowie Beethovens siebte Sinfonie. Ein Teil des Reinerlöses wird der Förderverein der Philharmonie als Solidarbeitrag für den städtischen Haushalt anbieten, wobei über die Verwendung noch entschieden werden muss. Bei Edel Classics erscheint in Verbindung mit dem Konzert eine CD, ebenfalls mit Tondichtungen von Strauss und ebenfalls unter de Burgos. Internet: www.dresdnerphilharmonie.de

NDR-Sinfonieorchester

Feels like home

Seit einigen Jahren veranstaltet das NDR-Sinfonieorchester in seinem Probensaal, dem Rolf-Liebermann-Studio, die Reihe „SO: at home“. Ein vielfältiges Programm und ein uneingeschränkter Blick auf das gesamte Orchester machen die Konzerte vor allem bei jungen Leuten beliebt.

Willkommen sind aber auch all die Zuhörer, die einer unkonventionellen Konzertform nicht abgeneigt sind. Am 16. April um 19.00 Uhr wird die Reihe unter Leitung des jungen Luzerner Musikdirektors Christian Arming fortgesetzt. Auf dem von Patricia Moreno moderierten Programm stehen die Sinfonie Nr. 70 von Joseph Haydn, „Pavane“ und „Tzigane“ von Ravel, „Erster Gesang“ von Wolfgang Rihm (Violinsolist: Roland Greutter) sowie die Haydn-Variationen von Brahms. Nach dem Konzert kann man mit den Musikern bei Sekt oder Selters ins Gespräch kommen. Internet: www.ndrsinfonieorchester.de



Christian Arming

Bochumer Symphoniker

Nahost-Harmonie

In ihrer Reihe „... sondern erlöse uns von dem Bösen“ präsentieren die Bochumer Symphoniker Werke, die sich mit Krieg, Terror und Flucht während der letzten beiden Jahrhunderte auseinandersetzen. Das wohl ungewöhnlichste Programm des Projektes ist am 3. April im Audi-Max der Ruhr-Universität und am 7. April in der Kölner Philharmonie zu hören: „Akedah – Die Opferung Isaaks“ des israelischen Komponisten Noam Sheriff trifft auf „Hálat Hissár – Belagerungszustand“ des Arabers Samir Odeh-Tamini, eine Auftragskomposition der Symphoniker. Eingeraht werden die beiden Werke von Wagners „Parsifal“-Vorspiel und „Tod und Verklärung“ von Richard Strauss. Die musikalische Leitung hat Steven Sloane.

Internet: www.bochumer-symphoniker.de

Folgt den Sponsoren!

Wer die Musik Großbritanniens kennen lernen will, muss in dieser Spielzeit nur bis nach Amsterdam fahren: Das Concertgebouw hat eine „British Season“ ausgerufen.

Seit jeher sind die Niederlande ein guter Nährboden für die Verbreitung britischer Musik. Nirgends sind zeitgenössische Komponisten von der Insel so erfolgreich wie hier, und einen regen interpretatorischen Austausch über den Ärmelkanal (und neuerdings auch darunter her) gibt es vor allem in der Alte-Musik-Szene. Eine seltene und bemerkenswerte Parallele zur großen Wirtschaft, denn auch hier ist eine starke Aktivität britischer Firmen in den Niederlanden zu verzeichnen.

Stephen Lumsden, Geschäftsführer der Londoner Agentur Intermusica, erkannte diese Parallele, gewann eine Reihe dieser Firmen als Sponsoren und überzeugte den Intendanten des Amsterdamer Concertgebouw, Martijn Sanders, eine „British Season“ auszurufen. Über sechzig Konzerte im Großen und im Kleinen Saal des ehrwürdigen Konzerttempels präsentieren den Niederländern und zugereisten Interessierten nicht nur die besten britischen Orchester – alle vier BBC-Klangkörper, London Philharmonic, Philharmonia, Orchestra of the Age of Enlightenment –, sondern auch und vor allem britische Komponisten. Man ist bemüht, die Lücke zwischen dem englischen Händel und Elgar zu schließen, Namen wie Bax, Bliss und Bridge einzuführen, von Britten auch weniger Bekanntes aufzuführen. Insgesamt 43 Tonsetzer sollen ein repräsentatives Bild von der musikalischen

Schaffenskraft Großbritanniens vermitteln.

Übergreifende Zusammenhänge vermitteln Kammermusikreihen, die sich zum Beispiel mit Renaissance- und Barockmusik befassen. Außerdem werden Werke nicht britischer Komponisten mit britischer Thematik aufgeführt, etwa Shakespeare-Vertonungen so unterschiedlicher Komponisten wie Schubert, Brahms, Schostakowitsch und Poulenc. Volksmusikdarbietungen ergänzen das Programm in unterhaltender Richtung.

Eine von EMI begleitend herausgegebene CD-Box ist im deutschen Handel leider nicht erhältlich. Wer nach Amsterdam reist, um die „British Season“ zu erleben, sollte sie zum günstigen Preis von 24 Euro als Souvenir mit nach Hause nehmen.

Jörg Hillebrand



CD-Tipp

British Season: Werke von Bridge, Holst, Vaughan Williams, Britten, Tippett, Arnold und Elgar sowie eine „Last Night of the Proms“; Liverpool Philharmonic, Philharmonia, New Philharmonia, Academy of St. Martin-in-the-Fields, London Philharmonic, London Symphony, Charles Groves, Simon Rattle, Adrian Boult, Neville Marriner, Michael Tippett, John Barbirolli; EMI 4 CD

Konzert-Tipps

7.4. Ralph Kirshbaum, Scottish Chamber Orchestra, Joseph Swensen (Elgar, Introduction und Allegro, Cellokonzert; Vaughan Williams, Sinfonie Nr. 5)
18.4. Academy of St. Martin-in-the-Fields, Kenneth Sillito (Holst, Musgrave, Arnold, Britten)
8.5. Trevor Pinnock (Cembalowerke von Byrd, Bull, Gibbons, Takemitsu, Bach)
9.5. John Mark Ainsley, Graham Johnson („Haydn and Gounod in London“)
16.5. Emanuel Ax, BBC Symphony Orchestra, Leonard Slatkin (Barber, „Medea's meditation and dance of vengeance“; Mozart, Klavierkonzert KV 453; Walton, Sinfonie Nr. 1)
27.5. Maxim Vengerov, Royal Philharmonic Orchestra, Charles Dutoit (Walton, Violakonzert; Elgar, „Enigma“-Variationen)

Internet

www.britishseason.nl

Ein Portrait des Concertgebouw und Hinweise für Reisen dorthin finden Sie in FONO FORUM 3/2001.


braunschweigclassix
festival

1. MAI BIS 21. NOV. 2004

TILL BRÖNNER

JACQUES LOUSSIER

LARS VOGT

CHRISTOPH ESCHENBACH

PHILADELPHIA ORCHESTRA

CHRISTIAN QUADFLIEG

U.A.

WWW.CLASSIXFESTIVAL.DE

NORD/LB

BS ENERGY

VOLKSWAGEN BANK



0531-222111